

Standpunkte



Chemie
Pharma
Schweiz

Zur Wintersession 2009 der Eidgenössischen Räte

Innovationskraft stärken:

Chance für den Standort Schweiz nutzen

Die wertschöpfungsintensive chemisch-pharmazeutische Industrie weist ein grosses Zukunftspotential auf. Dieses kann durch innovationsfreundliche Rahmenbedingungen verstärkt erschlossen werden. Dabei geht es um folgende Handlungsachsen:

1. Verständnis für Naturwissenschaften und Technik in der Gesellschaft fördern:

Die öffentliche Diskussion fokussiert sich oft auf denkbare Risiken neuer Technologien, vernachlässigt aber deren Zukunftschancen. Den Schweizer Unternehmen darf der Zugang zu neuen Technologien aber nicht durch die verbreitete ‚Nullrisiko-Mentalität‘ erschwert oder gar verbaut werden. Deshalb lehnt SGCI Chemie Pharma Schweiz die Absicht des Bundesrates, das **GVO-Moratorium in der Landwirtschaft (09.056)** um drei Jahre zu verlängern, konsequent ab. Anlass zu Sorge gibt zudem, dass bei der Berufswahl vieler jugendlicher Naturwissenschaftler und Techniker nicht mehr hoch im Kurs stehen. Genau hier setzt SGCI Chemie Pharma Schweiz mit ihrer Internet-Plattform ‚**SimplyScience**‘ an: Damit werden die Jugendlichen in ihrem Alltag und in ihrer Sprache angesprochen, um sie für Wissenschaft und Technik zu begeistern.

2. Exzellenz in der Bildungs- und Forschungspolitik anstreben:

Dank mehr Wettbewerb und leistungsorientierter Finanzierung sollen die Hochschulen auf Spitzenleistungen ausgerichtet werden. Dazu braucht es nicht nur eine ausreichende Mittelversorgung, sondern auch strukturelle Veränderungen im Bildungsbereich. Der bundesrätliche Entwurf des **Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG)** muss deshalb grundlegend überarbeitet werden, wenn das Ziel der Exzellenz erreicht werden soll. Eine **Zusammenführung der Zuständigkeiten in einem Bildungsdepartment (09.3793)** würde den Koordinationsbedarf senken und wäre hilfreich.

3. Produktzulassung innovativer Produkte beschleunigen:

Das Auftreten neuer Konkurrenten aus den industriellen Schwellenländern und aus Osteuropa verschärft weltweit den Wettbewerb und verkürzt die Le-

benszyklen der Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Neue und innovative Produkte müssen deshalb rasch auf dem schweizerischen Markt eingeführt werden können. Der Staat kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, indem er die Zulassungs- und Bewilligungsverfahren nach internationalen Massstäben transparent, rasch, kostengünstig und qualitativ hochstehend ausgestaltet. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit ausländischen Zulassungsstellen wird von der Industrie ausdrücklich begrüsst.

Dringliche Massnahmen in der obligatorischen Krankenversicherung (09.053)

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt die breite Opposition gegen die Absicht, wonach die Krankenversicherung grundsätzlich nur noch das jeweils billigste Arzneimittel vergüten soll. Darauf zielt der Antrag der SGK des Ständerats. Ein solcher Eingriff unterliefe das austarierte System der Krankenversicherung, weil es die ärztliche Therapiefreiheit willkürlich einschränkte – mit absehbar fatalen Folgen für die Patienten (schwerwiegende Untergrabung der für den Heilerfolg entscheidenden Therapietreue). Der Nationalrat hat mit seinem Beschluss den richtigen Weg gewiesen. Der Ständerat wäre gut beraten, diesem Beschluss zu folgen – im Interesse der vielen betroffenen Langzeitpatienten.

Bundesrat und EDI haben am 1. Juli 2009 Verordnungsänderungen beschlossen, die im Arzneimittelbereich zu erheblichen und nachhaltigen Kostensenkungen führen (jährlich mindestens CHF 400 Mio. allein bei den Originalpräparaten; hinzu kommen weitere Einsparungen bei den Generika). Diese Massnahmen werden von den Unternehmen der pharmazeutischen Industrie aktiv unterstützt. Für weitere, offensichtlich kontraproduktive Einschränkungen im Gesetz besteht kein Bedarf.

Motion "Massnahmen im Preisbildungsprozess Medikamentenpreise" (09.3088):

Die Absichten der Motion wären im Krankenversicherungsgesetz (KVG) umzusetzen. Auf der Verordnungsstufe sind sie aber durchwegs schon umgesetzt (oben erwähnte Verordnungsrevision vom 1. Juli 2009) und seit 1. Oktober 2009 in Kraft. Es besteht somit kein Grund mehr, diese Motion zu überweisen. Der Bundesrat hat sie zu Recht abgelehnt. Anders als die

mit der Motion angestrebte KVG-Revision entfalten die geänderten Verordnungen ihre kostensenkende Wirkung bereits in allernächster Zeit.

FHA mit dem Golfkooperationsrat (09.072)

SGCI Chemie Pharma Schweiz spricht sich für ein rasches Inkrafttreten dieses Abkommens aus. Bei jährlichen Exporten von über 1 Milliarde Franken erhofft sich die Industrie Zolleinsparungen von rund 50 Millionen Franken/Jahr. Die Bestimmungen zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards sowie zur Respektierung der Menschenrechte sind zwar wichtig, gehören aber nicht in ein FHA.

Ökologische Steuerreform (06.3190)

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt Abgaben auf Ressourcen (z.B. auf dem Energieverbrauch) grundsätzlich ab, da die Umweltbelastung nicht direkt mit dem Ressourcenverbrauch zunimmt. Solche Abgaben sind somit rein fiskalisch motiviert, und die Rückerstattung der Einnahmen an die Wirtschaft behebt diesen Mangel nicht. Die Motion ist abzulehnen.

Alpenkonvention (01.083)

SGCI Chemie Pharma Schweiz unterstützt den Mehrheitsantrag der UREK-N, auf die Vorlage nicht einzutreten und somit die neun Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention nicht zu ratifizieren. Die Alpenkonvention ist nicht ausgewogen im Sinne der Nachhaltigkeit und würde einem Grossteil des Schweizer Territoriums ein Sonderrecht aufzwingen.

Wasserzinsen (08.445) / Solarfonds (09.3347)

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die Erhöhung der Wasserzinsen ab. Die Erhöhung trifft die produzierende Wirtschaft in einem sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Sie steht im Widerspruch zu den Bemühungen von Bundesrat und Parlament, die politisch beeinflussbare Komponente des Strompreises möglichst tief zu halten. Aus den gleichen Gründen begrüssen wir den Entscheid der UREK-N, die Motion für einen Solarfonds in der Höhe von einer Milliarde Franken abzulehnen.

Schutz und Nutzung der Gewässer (Volksinitiative 07.060 und Pa.IV. 07.492)

SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst den bisherigen Entscheid beider Kammern, die Volksinitiative „Lebendiges Wasser“ zur Ablehnung zu empfehlen und ihr einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Allerdings

lehnen wir den vorgeschlagenen Finanzierungsmodus ab, weil auch dadurch der Strompreis weiter künstlich verteuert wird.

Gentechnik (09.056 / 09.3794)

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist nach wie vor der Ansicht, dass ein Gentech-Moratorium in der Landwirtschaft unnötig ist, eine weltweit erfolgreiche Technologie stigmatisiert und dem Forschungsplatz Schweiz schadet. Sie unterstützt deshalb den Minderheitsantrag (Leumann et al.), der die ersatzlose Streichung des neuen Art. 37a GTG verlangt. Ebenso unterstützt SGCI Chemie Pharma Schweiz das Postulat, das eine aktivere Rolle des Bundesrates im öffentlichen Dialog über die Gentechnologie im Ausserhumanbereich, gestützt auf wissenschaftliche Grundlagen, verlangt.

Sanktionssystem im Kartellrecht (07.3856)

Compliance-Programme sind wirkungsvolle Instrumente zur Sensibilisierung der Mitarbeiter in wettbewerbsrechtlichen Fragen sowie zur frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Gesetzesverstössen. Bemühungen der Unternehmen, wettbewerbsrechtliche Verstösse zu verhindern, sollen sich sanktionsmindernd auswirken.

Revision des Aktienrechts

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die „Minder-Initiative“ ab, die den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächte. Auch der bundesrätliche Gegenvorschlag vermag in etlichen Punkten nicht zu überzeugen. Einige Schwachstellen hat der Ständerat bereits behoben. Dazu gehört, dass er bei der Rückerstattung von Leistungen das Kriterium der „Offensichtlichkeit“ wieder einführte. Für die Rückerstattungspflicht sollte ausserdem – wie im geltenden Recht – die Ertragslage der Gesellschaft massgeblich sein. Die Gesellschaften sollten schliesslich frei wählen können, inwiefern sie die Generalversammlung in die Vergütungsfrage involvieren.

Wollen Sie mehr zu Wissenschaft und Technik erfahren? Besuchen Sie:

<http://www.simplyscience.ch>

